

INHALTSÜBERSICHT

Die arabischen Ziffern bedeuten die jeweiligen Seitenzahlen

I. WENDUNG VOM OPTIMISMUS ZUM PESSIMISMUS IN DER MODERNEN RECHTSPHILOSOPHIE

Seite

- A. DIE PESSIMISTISCHE RECHTSPHILOSOPHIE ALS REAKTION
GEGEN DEN ALLSTAATLICHEN OPTIMISMUS DER HEGEL-
SCHEN RECHTSPHILOSOPHIE 1

Hegel und die Hegel-Renaissance in ihrem Verhältnis zur modernen pessimistischen Philosophie 1. — Die Rechtsphilosophie des modernen Pessimismus als Gegenbewegung gegen den Optimismus der Hegelschen Rechtsphilosophie 2. — Die beiden Hauptformen des philosophischen Pessimismus der neueren Zeit 3. — Der panlogistische und metaphysische Optimismus der Hegelschen Philosophie 4. — Die dialektische Methode bei Hegel 6. — Optimistisches und pessimistisches Element in Hegels Dialektik und die pessimistische Reaktion gegen den optimistischen Charakter seiner Philosophie 7. — Übergang zu Hegels Rechtsphilosophie 8. — Die metaphysisch-panlogistische Unterbauung der Staatsidee durch Hegel und ihr Verhältnis zum geschichtlichen Staat 9. — Ihr Optimismus nach oben, insbesondere Verhältnis von Staat und Religion 11. — Widerspruch zwischen dem panlogistischen Grundprinzip des Staates und der philosophischen Rechtfertigung des Krieges sowie der Zwangsnatur des Rechtes bei Hegel 12. — Der Optimismus der Hegelschen Staatsidee nach unten: Aufsaugung des Individuums durch den Staat und das staatspessimistische Gegenbild 13. — Der Hegelsche Gesellschaftsbegriff und Verhältnis der Gesellschaft zum Individuum 13. — Abstrakt sittlicher Charakter der Gesellschaft. Ihr Rangverhältnis zu Hegels Staat und pessimistische Umkehrung dieser Rangordnung durch Marx und Engels 15. — Hegels Straftheorie und Gerechtigkeitsbegriff 16. — Überwiegen des optimistischen Elementes über das pessimistische in Hegels Stellungnahme zur Eigentums- und sozialen Frage und die pessimistische Reaktion dagegen 18.

	Seite
B. DER MODERNE PHILOSOPHISCHE PESSIMISMUS UND SEINE KRITISCHE BELEUCHTUNG	19
Abhängigkeit der pessimistischen Elemente in der Rechtsphilosophie des Pessimismus vom pessimistischen Charakter seiner Philosophie überhaupt 19.	
1. Gefühlspessimismus	20
a) <i>Entwicklungspessimistischer Gefühlspessimismus (Schopenhauer)</i>	20
Schopenhauer in seinem Verhältnis zu Kant und dem nachkantischen Idealismus, besonders Hegel 20. — Hegels und Schopenhauers Kulturoptimismus 21. — Schopenhauers Pantheismus als Ausdruck seines Pessimismus. Weltelend und individuelle Willensverneinung 22. — Schopenhauers evolutionistischer Indifferentismus 23. — Ablehnung des Hegelschen Staatsoptimismus durch Schopenhauer. Das Haltbare und Verdienstliche an seinem Pessimismus sowie Hinweis auf dessen Bedeutung für seine Moral- und Rechtslehre 24.	
b) <i>Entwicklungsoptimistischer Gefühlspessimismus (Hartmann)</i>	25
Hartmanns Philosophie als Synthese von Schopenhauer und Hegel 25. — Der Ausbau des Schopenhauerschen Pessimismus durch Hartmann 26. — Seine universelle Willensverneinung und seine Verbindung von eudämonologischem Pessimismus und evolutionistischem Optimismus 26. — Bedeutung des Hartmannschen Pessimismus für dessen Moral- und Rechtslehre 28.	
2. Kulturpessimismus	29
a) <i>Materialistisch-kollektivistischer Kulturpessimismus (Marx)</i>	29
Gefühlspessimismus und Kulturpessimismus 29. — Doppelte Beziehung des Marxismus und seiner materialistischen Geschichtsauffassung zu Schopenhauers Philosophie 30. — Hegels Philosophie als Ausgangspunkt für den Marxismus; Gegensatz und Ähnlichkeit zwischen ihnen 32. — Das Doppelwesen des marxistischen Kulturpessimismus 34. — Der moralistische Pessimismus und utopistische Optimismus im Marxismus 36. — Engels letzte Modifikationen der materialistischen Geschichtsauffassung und Marx' Feuerbachthesen 38. — Oswald Spenglers Kritik des Marxismus: ihre beiden Grundgedanken und deren Begründung 39. — Der wahre Kern der Spenglerschen Kritik und die Mehrdeutigkeit des Begriffes Sozialismus bei Spengler 43. — Klärung der Spenglerschen Begriffe des ethischen, wirtschaftlichen und politischen Sozialismus 45. — Nutzenanwendung hievon auf Spenglers Kritik des Marxismus 47. — Würdigung des zweiten Grundgedankens dieser Kritik 49. — Spenglers unfreiwillige Selbstkritik in bezug auf diesen Grundgedanken 50. — Kant und Spengler 51. — Irrtum und Wahr-	

- heit in der materialistischen Geschichtsauffassung 54. — Kritik des moralistischen Pessimismus der materialistischen Geschichtsauffassung 57. — Kreuzung der wissenschaftlichen und revolutionären Tendenz im Marxismus 58.
- b) *Spiritualistisch-individualistischer Kulturpessimismus (Nietzsche)* 59
 Das negative Merkmal von Nietzsches Kulturpessimismus: seine Gegnerschaft gegen den Gefühls pessimismus 59. — Die positiven Merkmale von Nietzsches Kulturpessimismus und seine Lehre von der ewigen Wiederkunft 60. — Kultur als Äußerung eines Willens zur Macht 61. — Das Wesen von Nietzsches Pessimismus und sein Lebensoptimismus 62. — Zurückweisung der Ansicht, daß das Leben als solches kein Gegenstand einer Wertung sein könne. 63. — Der negative Dogmatismus in Nietzsches antimetaphysischer Einstellung 64. — Nietzsches Verhältnis zu Hegel 65. — Nietzsche als moralistischer Pessimist 66. — Herren- und Sklavenmoral 67. — Liebe und Machtwille 69. — Nietzsches Unterscheidung zwischen Herren- und Sklavenmoral als Reaktion gegen Schopenhauers Mitleidsmoral; Nietzsche und Hartmann 71. — Verfehltheit dieser Unterscheidung und ihr wahrer Sinn 72. — Persönliche Werte und Fremdwerte 75. — Zurückweisung von Nietzsches Deutung der Begriffe „gut“ und „böse“ 75. — Der richtige Kern an Nietzsches Behauptung, daß alle Moral Wille zur Macht sei 76. — Nietzsches Tugendlehre; Herrenmensch und Übermensch 78. — Die Übertreibungen des Machtgedankens bei Nietzsche 80. — Der Kampf ums Dasein und die Selbstbeherrschung im Lichte der Kritik Hartmanns 82. — Bedeutung des sittlichen Zieles für die Bewertung der zu seiner Erreichung aufgewendeten Willenskraft 84. — Herrenmensch und Herdenmensch; der Décadence-Begriff bei Nietzsche und seine Übertragung auf den Herdenmenschen 85. — Kritik der Décadence-Theorie Nietzsches 86. — Rückwirkung dieser Theorie auf die Beurteilung von Nietzsches Pessimismus 88. — Rückwirkung von Nietzsches theoretischem Skeptizismus auf die Beurteilung seiner Philosophie, besonders seines Pessimismus 90. — Der Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel“ bei Nietzsche und bei Hartmann 91.
- c) *Relativistischer Kulturpessimismus (Spengler)* 92
 Nietzsches Bedeutung als Ausgangspunkt für Spenglers Kulturpessimismus 92. — Nietzsches Glaube an die Möglichkeit eines durch die Zeiten gehenden kulturellen Fortschrittes 94. — Relativistischer Charakter von Spenglers Kulturpessimismus 95. — Seine Kulturen-Biologie und Kulturseelen-Theorie 95. — Der wahre Kern von Spenglers Kultur-Relativismus 97. — Seine falsche Seite 98. — Speng-

lers und Nietzsches Skeptizismus 99. — Spenglers Leugnung einer allgemein menschlichen Ethik. Seine Unterscheidung von Haltungs- und Willensmoral, tragischer und Plebejermoral 100. — Bleibender und wandelbarer Teil aller Sittlichkeit 101. — Spenglers Theorie von der Wertlosigkeit allgemeiner Moralprinzipien und ihre Kritik 103. — Spenglers Theorie von der Wirkungslosigkeit allgemeiner Moralprinzipien. Seine Unterscheidung zwischen Tatsachen und Wahrheiten 105. — Spenglers Kritik von Nietzsches Unterscheidung von Herrenmoral und Sklavenmoral und seine eigene Bestimmung des Doppelwesens aller Moral 106. — Macht und Gerechtigkeit bei Nietzsche 107. — Spenglers Lehre von der Bedeutungslosigkeit der religiös-sittlichen Wahrheiten für die geschichtliche Wirklichkeit. Jesus und Pilatus 108. — Gleichheit und Unterschied der Auffassung von der Bedeutung der ideellen Werte, insbesondere der religiösen Moral für das Leben bei Nietzsche und Spengler 110. — Spenglers Grundirrtum. Seine unrichtige Auffassung von der Bedeutung der Szene, in welcher sich Jesus und Pilatus gegenübertraten 112. — Religiöser Glaube und menschliche Wirklichkeit 114. — Zurückweisung der Spenglerschen Deutung des Ausspruches Jesu: Mein Reich ist nicht von dieser Welt 116. — Das Berechtigte an seinem moralistischen Pessimismus. Moral und Politik 116. — Spenglers Begründung der von ihm allgemein behaupteten Wirkungsunfähigkeit der Wahrheit und ihre Widerlegung 121. — Tatsächlicher Vorrang der Welt der Tatsachen vor jener der Wahrheiten bei Spengler 122. — Sein Versuch, seine relativistische Grundposition logisch zu retten, und dessen Scheitern 123. — Ergebnis und Verwertung desselben für die Beurteilung von Spenglers rechtsphilosophischer Grundanschauung 124.

II. RECHTS- UND STAATSPHILOSOPHIE DES MODERNEN PESSIMISMUS

Macht und Gewalt 126. — Bestimmung des Untersuchungsganges durch die Bedeutung der Gerechtigkeit und der Macht für das Wesen des Rechtes 126. — Notwendigkeit der Abgrenzung desselben gegen andere Gebilde 128.

A. RECHT UND GERECHTIGKEIT	129
1. Die Stellungnahme der pessimistischen Philosophie	129
a) <i>Schopenhauer</i>	129
Quellen der Rechtsphilosophie Schopenhauers 129. — Unrecht (Ungerechtigkeit) und Recht sowie moralisches oder Naturrecht 129. — Moralisches und juridisches Recht und	

Unrecht. Wesen des Staates 130. — Gerechtigkeit und Menschenliebe. Erzwingbarkeit der ersteren als Grund der Einschränkung der Rechtsordnung auf deren Forderungen. Zweck und Ursprung des Staates. Das Subjekt der Staatsgewalt und das Wesen des Völkerrechts 131. — Recht zu Verletzungen und Widerrechtlichkeit von Unterlassungen 132. — Gerechtigkeit und Billigkeit 133. — Rechtfertigung des staatlichen Strafrechtes aus dem Gesichtspunkte der Gerechtigkeit 133. — Desgleichen des Eigentumsrechtes 133. — Mitleid als Grundlage, Vernunft als Stütze der Gerechtigkeit 134.

b) *Hartmann* 135

Quellen der Rechtsphilosophie Hartmanns 135. — Wahrheit und Irrtum in den Bemühungen um ein Naturrecht und wahre Aufgabe der Rechtsphilosophie 136. — Abgrenzung des Rechts gegen die Sittlichkeit und Verhältnis von Rechtsordnung und Staat 136. — Ablehnung des Merkmals der Erzwingbarkeit für den Begriff der rechtlichen Beziehung. Recht und Macht. Zweck und Ursprung des Staates. Das Subjekt der Staatsgewalt 138. — Völkerhaß und Staatsmoral 140. — Völkerrecht und Staatenbund sowie Wesen der Verfassungsfragen 141. — Rechtfertigung des staatlichen Strafrechtes aus dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit 142. — Rechtfertigung des Eigentums aus seiner inhaltlichen Gerechtigkeit 143. — Desgleichen aus dem Gesichtspunkt des Kulturfortschrittes 144. — Rechtlichkeit, Gerechtigkeit, Rechtssinn 144. — Ihre Unableitbarkeit aus den Prinzipien der Gefühls- und Geschmacksmoral 145. — Gerechtigkeit und Billigkeit 146. — Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit als identische Erscheinungsweisen der Vernunftmoral 147.

2. Kritik der pessimistischen Auffassung 147

Hartmanns Kritik an der Schopenhauerschen Rechtsphilosophie 147. — Zurückweisung dieser Kritik in die berechtigten Grenzen, namentlich hinsichtlich der von Hartmann und andern behaupteten Ungeschichtlichkeit der Schopenhauerschen Auffassung 148. — Widerlegung der Einwendungen Hartmanns gegen die Erzwingbarkeit der der Rechtsordnung zu unterstellenden Beziehungen als eines ihrer Merkmale. Verhältnis von Recht und Macht und der „konkrete“ Idealismus des Philosophen in seiner Anschauung über erfolgreiche Politik. Ähnlichkeit zwischen Hartmanns und Spenglers Staatsauffassung und Bewertung des Krieges. Hartmanns Volksgeist und Schopenhauers Volkssouveränität 150. — Hartmanns Beurteilung des Völkerrechts und ihre kritische Beleuchtung 153. — Das Wesen des Völkerrechts und Schopenhauers Auffassung 156. — Rechtspflicht.

ten ohne Erfüllungszwang und an sich erzwingbares, jedoch rechtlich nicht geregeltes bzw. erzwingbares Verhalten 157. — Zusammenhang zwischen der Lehre Schopenhauers von der Positivität des Unrechts und der Negativität des Rechts mit dessen Lehre von der Positivität des Schmerzes und der Negativität der Lust und Kritik dieser Anschauung 158. — Der pessimistische Kern der Schopenhauerschen Rechtslehre 159. — Gesichtspunkte für die Abgrenzung und Unterscheidung von Recht und Sittlichkeit nach Schopenhauer und Hartmann 160. — Die „Gerechtigkeit“ des Strafrechtes und des Eigentumsrechtes 163. — Begriff der Gerechtigkeit bei Schopenhauer und bei Hartmann 165. — Kritik des Schopenhauerschen Gerechtigkeitsbegriffes 166. — Kritik des Hartmannschen Gerechtigkeitsbegriffes 167. — Das Berechtigte an Schopenhauers Auffassung. Gerechtigkeit und Liebe 168. — Grundsätzliche Auseinandersetzung mit Stammers Lehre sowie Hegelsche und Hartmannsche Kritik des ethischen Formalismus Kants 170. — Verwerfung der Schopenhauerschen Mitleidsmoral durch Hartmann 175. — Schopenhauers Kritik des Kantischen Vernunftsbegriffes in seiner Bedeutung für die Moral und Hartmanns Identifizierung der Begriffe gerecht und vernünftig 176. — Hartmanns Logisierung des gesamten Kulturprozesses, insbesondere der Sittlichkeit bzw. Gerechtigkeit 177. — Schopenhauers prinzipielle Kritik von Kants oberstem Moralprinzip sowie sprachliche und logische Unzulässigkeit der Hartmannschen Gleichstellung von Gerechtigkeit mit Vernünftigkeit und Zweckmäßigkeit 178. — Ablehnung des sog. kollektivistischen Gerechtigkeitsbegriffs 180. — Gerechtigkeit und Sicherheit 181. — Allgemeine Bedeutung der Vernunft für die Sittlichkeit bei Schopenhauer und Hartmann 185. — Der Anteil der Vernunft am Moralprinzip der Ordnung 186. — Desgleichen an der Gerechtigkeit 188. — Desgleichen an der Billigkeit 189. — Desgleichen am Rechtssinn 190. — Pessimistischer Charakter der Schopenhauerschen und indifferenter der Hartmannschen Rechtsphilosophie 191.

B. RECHT UND MACHT	193
1. Die Stellungnahme der pessimistischen Philosophie . .	193
a) <i>Marx</i>	193
Quellen der rechtsphilosophischen Anschauungen des Marxismus 193. — Allgemeines Verhältnis von Gesellschaft und Staat 193. — Inhaltliche Bestimmung des Staatswillens und des Privatrechtes durch die wechselnden ökonomischen Bedürfnisse der bürgerlichen Gesellschaft und innerhalb dieser durch die jeweils herrschende Klasse 193. — Verselbständigung des Staates, der Rechtsordnung gegenüber der Gesell-	

schaft und den ökonomischen Tatsachen und Politisierung des Klassenkampfes 194. — Zusammenhang der Entwicklung der Produktivkräfte mit der Klassenbildung und dieser mit der Entstehung und dem Fortbestand des Staates sowie der Rechtsordnung 194. — Staat und Freiheit 196. — Grenze der moralischen Berechtigung des Privateigentums und die Forderung seiner Aufhebung 196.

b) *Nietzsche* 197

Quellen der rechtsphilosophischen Anschauungen Nietzsches 197. — Die Rechtsordnung nur ein provisorisches Mittel im Kampf von Machtkomplexen 197. — Ablehnung des Begriffs des moralischen Rechts und Unrechts 198. — Ablehnendes und Zustimmendes zur Vertragstheorie des Staates bzw. Rechtes bei Nietzsche 199. — Machtcharakter des Staates und Bedeutung des Gleichgewichts als Basis der Gerechtigkeit. Das Völkerrecht und Nietzsches Staatsfeindschaft 200. — Natur und Zweck des staatlichen Strafrechts 202. — Ursprung und Wesen der Gerechtigkeit; ihr Anteil an der Überwindung der reaktiven Gefühle 202.

c) *Spengler* 204

Quellen der rechtsphilosophischen Anschauungen Spenglers 204. — Machtcharakter des Rechtes. Der moralische Unterschied von Recht und Unrecht und der Rangunterschied von Geben und Empfangern des Rechts 205. — Innen- und Außenrechte 205. — Altes und neues Recht. Gerechtes Recht und Unmöglichkeit eines allgemein richtigen Rechtes 206. — Der Staat als gewachsene Lebensform eines Volkes. Öffentliches und privates Leben 207. — Vorrang der politischen vor der wirtschaftlichen Seite des Lebens und Verhältnis beider zur Geistesgeschichte 208. — Die Idee des Eigentums bei Spengler 210. — Der sittliche Gehalt des Rechtes und Wesen des Strafrechtes nach Spengler 211. — Notwendigkeit der Anpassung des Rechtes an den Geist der Kultur, der es angehört, sowie an die jeweiligen Formen des sozialen und wirtschaftlichen Daseins. Ungenügende Emanzipation des modernen Rechtes vom römischen und ihre Nachwirkung im Marxismus 212.

2. Kritik der pessimistischen Auffassung 213

Recht und Staat in der grundsätzlichen Auffassung von Marx, Nietzsche und Spengler 213. — Das Verhältnis von Recht und Politik zur Wirtschaft und seine Bestimmung durch Marx 215. — Die Korrektur der Marxschen Auffassung durch Spengler und die Verfehltheit der Stammerschen Bestimmung des Verhältnisses von Recht und Wirtschaft 218. — Das allgemeine und das besondere Moment am kulturpessimistischen Charakter der Marxschen Rechts- und

Staatsphilosophie und ihre theoretische Wurzel bei Hegel 223. — Unrichtige Erklärung des Ursprungs des Staates bei Marx und Nietzsche. Spenglers Theorie vom gewachsenen Staat 225. — Unmöglichkeit der Marxschen Selbstauflösung des Staates und Kritik des Zukunftsoptimismus und Freiheitsbegriffes des Marxismus 227. — Die Marxsche Forderung der Aufhebung des Privateigentums an den Produktionsmitteln im Lichte der Stammlerschen und Spenglerschen Kritik 230. — Hegels Nachwirkung in Spenglers Konzeption der Eigentumsidee. Das Eigentum als Wurzel des Machtprinzips bei Spengler 231. — Sein altes und neues Recht und Nietzsches auf Herkommen und Abkommen beruhendes Recht 234. — Spenglers und Nietzsches Leugnung eines allgemein richtigen Rechtes bzw. Naturrechtes 235. — Die rechtlose Macht und das machtlose Recht des Marxismus 236. — Trennendes und Verbindendes zwischen Nietzsche-Spengler und Marx 237. — Der Machtcharakter des Rechts bei Nietzsche und Spengler 237. — Das Gemeinsame an ihrer Auffassung des Völkerrechts und Krieges 238. — Desgleichen des Staates 241. — Die Gerechtigkeit bei Spengler und Nietzsche 241. — Das Gegensätzliche der beiden Denker in ihrer Staatsauffassung 243. — Desgleichen in ihrer Stellung zum Kriege 245. — Würdigung der Spenglerschen Auffassung des Krieges und des Staates 247. — Zurückweisung von Nietzsches Kriegs- und Staatsgegnerschaft. Erklärung der letzteren aus seinem aristokratischen Individualismus 248. — Das Berechtigte an Nietzsches Kritik des Staates 250. — Die Nietzsche-Spenglersche Auffassung des Verhältnisses von Recht und Macht nach Ausschaltung der völkerrechtlichen Beziehungen 251. — Ihre Mängel und die richtige grundsätzliche Lösung des Problems 254. — Der Zusammenhang der rechtsphilosophischen Grundanschauung Nietzsches und Spenglers mit ihrem moralistischen Pessimismus und Hinweis auf Hegel 255.

C. RECHT UND KULTUR 256

Die Auffassung der pessimistischen Philosophie und ihre kritische Beleuchtung 256

1. Staat und Kultur (Sozialismus) [Schopenhauer, Marx, Nietzsche, Hartmann, Spengler] 256

Allgemeine Beurteilung des Verhältnisses von Staat und Kultur durch die pessimistische Rechtsphilosophie 256. — Schopenhauers Bedeutung für den Sozialismus 257. — Die utopistischen politischen Ziele des Sozialismus und ihre kritische Beleuchtung durch Hartmann, Nietzsche und Spengler 260. — Zurückweisung des sozialistischen Zukunftsoptimismus durch Nietzsche 264. — Desgleichen durch

Hartmann 267. — Desgleichen durch Spengler. Nietzsches und Spenglers politisch-kulturelles Zukunftsbild 273. — Das Verhältnis von Zäsarismus und Sozialismus bei Spengler 276. — Die Eigentumsidee in der Beleuchtung durch die pessimistische Rechtsphilosophie, insbesondere durch Spengler und Hartmann 279. — Würdigung ihrer Auffassung 283. — Das Besondere der Eigentumsidee 285. — Die Würdigung der menschlichen Seite des Sozialismus durch Nietzsche und Hartmann 288.

2. Recht und Kultur 291

a) *Recht und Sittlichkeit (Schopenhauer, Hartmann)* 291

Negative Bedeutung der kulturpessimistischen Rechtsphilosophie für die Bestimmung des Verhältnisses von Recht und Sittlichkeit. Beschränkung der Würdigung des bezüglichen pessimistischen Standpunktes auf Schopenhauer und Hartmann 291. — Einschränkung der Rechtsordnung auf das Gebiet der altruistischen Sittlichkeit im weitesten Sinne 292. — Weitere Einschränkung des Gebietes rechtlicher Ordnung innerhalb der altruistischen Moral 297. — Das Rechtsmerkmal der Tatzugewandtheit 298. — Das Rechtsmerkmal der Durchschnittsbegrifflichkeit oder der Typisierung 301. — Das Rechtsmerkmal des (typisierenden) Dogmatismus (oder der Positivität) 303. — Das Rechtsmerkmal der Macht. Notwendigkeit der endgültigen Bestimmung des Verhältnisses von Recht und Macht vor der Entscheidung über die Bedeutung des Machtfaktors für die Abgrenzung des Rechts gegen die Sittlichkeit 304. — Bedeutung der Tatsache, daß die Macht auch zur Stütze des Unrechts dient, für die Frage der Wesenszugehörigkeit der Macht zum Recht 305. — Begründung der letzteren aus der geschichtlich erwachsenen Funktion des Rechtes als kraftsparender Friedensordnung 306. — Verwandte Gedankengänge bei Nietzsche und Spengler 308. — Möglichkeit weiterer Einwendungen gegen die Zwangstheorie des Rechtes 309. — Der Machtfaktor des Rechtes bei Stammler und Unterschied zwischen Rechtszwang und moralischem Zwang 310. — Stammlers Bestimmung des Verhältnisses von Recht und Sittlichkeit 313. — Der Machtfaktor des Rechts bei Natorp 317. — Desgleichen bei Baumgarten 319. — Prinzipielle Schranken des Zwanges innerhalb der Organisation des Zwanges 321. — Macht und Sicherheit 325. — Konflikte zwischen Recht und Moral 327. — Das Recht zur Lüge bei Schopenhauer und Hartmann und seine Bedeutung für die Beurteilung der rechtlichen Zeugenpflicht 331.

b) *Recht und Sitte (Hartmann, Nietzsche, Spengler)* 333

Die Bestimmung des formal-genetischen Unterschiedes zwischen Recht und Sitte durch Hartmann, Nietzsche und Speng-

ler 333. — Anwendungsgebiet der Sitte 336. — Tatzugewandtheit und Positivität derselben 338. — Stammlers Abgrenzung von Recht und Sitte und das Zwangsmoment bei letzterer 339.

c) *Recht und Religion (Dogmatik)* [Hartmann, Spengler] 341

Das Autoritätsprinzip im Recht und im Glauben bei Spengler 341. — Bedeutung und gegenseitiges Verhältnis der autoritativen Moralprinzipien der staatlichen Gesetzgebung, der Sitte, der kirchlichen Autorität und des göttlichen Willens bei Hartmann 342. — Der Dogmatismus als Ausdruck des rechtlichen und des religiösen Sicherungsgedankens 344. — Das dogmatische und das wissenschaftliche Moment an der Theologie und der Rechtswissenschaft 345. — Die autoritative Kirche bei Hartmann und Wesen des Kirchenrechtes 346.

d) *Recht und Philosophie (Naturrecht)* [Schopenhauer, Hartmann, Marx, Nietzsche, Spengler] 348 —

Sicherheit und Wahrheit 348. — Das Naturrecht als Reaktion gegen den Rechtsdogmatismus und als Vorläufer der Rechtsphilosophie 349. — Die pessimistische Rechtsphilosophie und das Naturrecht 349.

e) *Recht und Wissenschaft (Gesetzmäßigkeit)* 350

Die Idee der Wissenschaft und das Recht als System 350. — Bedeutung des Gesetzesbegriffes für die formalen und die materialen Seinswissenschaften 351. — Der imperativische Gesetzesbegriff der materialen Wertwissenschaften und das Rechtsgesetz im Verhältnis zur Rechtswissenschaft und den übrigen Wissenschaften 353. — Die Stellung der Rechtswissenschaft zwischen den Wirklichkeitswissenschaften und den Wertwissenschaften 355.

f) *Recht und Kunst (Freiheit)* [Hartmann, Schopenhauer] 356

Recht und Kunst als äußerster Ausdruck von Gebundenheit und Freiheit 356. — Hartmanns Kritik des Freiheitsbegriffes und seine Bestimmung des Verhältnisses von Freiheit und (Gesetzes-) Zwang 357. — Die Bedeutung der Freiheit innerhalb der Schranken der Moral und des innerstaatlichen Rechtes. Die sog. allgemeinen Menschenrechte und der Rahmencharakter des Rechtes 358. — Freiheitsbeschränkung und Freiheitserweiterung bei den öffentlichen Machtstellungen und die Verwandtschaft zwischen Politik und Kunst 361.

3. *Recht und Natur* (Schopenhauer, Hartmann, Nietzsche) 363

Verwandtschaft des Rechtes mit der Natur 363. — Der Krieg als Naturphänomen und als Rechtseinrichtung 364.

III. RÜCKWENDUNG VOM PESSIMISMUS ZUM OPTIMISMUS IN DER HEUTIGEN RECHTSPHILOSOPHIE

Seite

A. DER WIDERSTAATLICHE OPTIMISMUS DER SAUERSCHEN RECHTSPHILOSOPHIE ALS REAKTION GEGEN DIE PESSIMISTISCHE RECHTSPHILOSOPHIE 368

Allgemeine Bedeutung der Sauerschen Rechtsphilosophie für das Ziel der Untersuchung 368. — Allgemeine Eigenart des Sauerschen Kulturoptimismus und sein Verhältnis zum modernen Pessimismus 369. — Sauers Annäherung an Hegel und sein metaphysischer Optimismus 370. — Hegels und Sauers evolutionistischer Optimismus und der pessimistische Einschlag dort und hier 371. — Die Anfechtbarkeit des Sauerschen Gedankens der ewigen Zukunft und die Verwerfung des Hegelschen Vernunftoptimismus durch ihn 373. — Die moral- und religionsphilosophischen Grundanschauungen Sauers 374. — Unrichtige Bestimmung der Begriffe Gerechtigkeit, Religion und Sittlichkeit 377. — Die Bestimmung der Beziehungen zwischen Sittlichkeit und Kultur durch Sauer und ihre kritische Beleuchtung 379. — Das wahre Verhältnis von Sittlichkeit und Kultur und die unrichtige Bestimmung des Rangunterschiedes zwischen personaler altruistischer und religiöser Moral einerseits und nicht-religiöser in altruistischer Moral andererseits durch Sauer 383. — Lösung des Problems bei Hartmann 386. — Abhängigkeit des Grundgedankens der Sauerschen Rechtsphilosophie vom Grundgedanken seiner Moral- bzw. Kulturphilosophie. Der Hegelsche Staatsbegriff und Sauers allgemeine Staatsauffassung 388. — Sein falscher Kulturoptimismus als Quelle seiner unrichtigen Kennzeichnung der kulturellen Stellung des Rechts 390. — Sein praktischer Kulturoptimismus als mangelhafte Verschmelzung Marxscher, Nietzschescher und Spenglerscher Gedanken 393. — Seine Bestimmung der Stellung von Staat und Recht im Ganzen der kulturellen Entwicklung und ihre kritische Beleuchtung 397. — Gerechtigkeit und Rechtssicherheit bei Sauer und fälschender Einfluß seines Kulturoptimismus auf die Bestimmung ihres gegenseitigen Verhältnisses. Sein „erstes“ und „zweites“ Recht 399. — Die Ausmündung von Sauers Kulturoptimismus in rechtsphilosophischen Pessimismus marxistischer Färbung und seine Berufung auf das Leben und den Geist der Musik 400.

B. DIE BLEIBENDEN ERRUNGENSCHAFTEN DER RECHTSPHILOSOPHIE DES PESSIMISMUS 402

Allgemeine Charakterisierung der wesentlichen Leistung des modernen Pessimismus für die Rechtsphilosophie 402.

— Die erhöhte Berücksichtigung des Gefühlslebens durch den Gefühlspessimismus und die stärkere Hervorhebung des Machtfaktors durch den Kulturpessimismus in der pessimistischen Rechtsphilosophie 403. — Spenglers Betonung der überragenden Bedeutung des politischen Faktors im Völkerleben und Nietzsches Warnung vor der Überschätzung des Staates in kultureller Beziehung. Nietzsches und Hartmanns Voraussage der aus den modernen Demokratisierungstendenzen entspringenden Nachteile 404. — Wesentlichkeit des moralischen und des Machtfaktors für das Recht. Rechtsidee und Rechtsbegriff 405. — Wesen der Rechtsidee und Unterschied vom Rechtsideal. Das Recht als kompromissarische Verwirklichung seiner Idee 407. — Stammlers Bestimmung der Rechtsidee und ihres Verhältnisses zum Rechtsbegriff 409. — Der Streit der Theorien über den Strafzweck und seine Lösung. Das Besondere der Strafrechtsidee im Vergleich mit der Eigentumsidee 412. — Grundsätzlicher Vorrang des sittlichen Beurteilungsmaßstabs vor dem rechtlichen. Die Bedeutung von Hegels Gesellschaftsbegriff und Nietzsches Umwertungslehre für diese Erkenntnis 415.

AUTORENREGISTER	420
---------------------------	-----